

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

**1899**

Inhaltsverzeichnis.

# Inhaltsverzeichnis.

	Seite.
I. Die Großherzoglichen Besitzungen in Rastede. Nach einem Aufsatze des verstorbenen Oberhausmarschalls G. v. Grün in der Großherzoglichen Privatbibliothek . . . . .	1
II. Die Flurnamen im Oldenburgischen in agrarhistorischer Hinsicht. Von Hilfsprediger Wilhelm Ramsauer in Ganderkesee . . . . .	13
III. Das Gefecht bei Altenoythe am 25. (24.) Dezember 1623. Von K. Willoh, kath. Seelsorger an den Strafanstalten in Vechta . . . . .	67
IV. Aus alten Kircheninventaren . . . . .	78
V. Zur Geschichte der Kirchenbücher in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst von 1573—1667. Mit einer tabellarischen Uebersicht. Von L. Schauenburg, Pastor in Holzwarden . . . . .	79
VI. Die Reichsgräfllich Oldenburg- und Bentincksche Familiengruft in Varel. Von Oberbibliothekar Dr. Reinhard Mosen in Oldenburg . . . . .	108
VII. Kleine Mitteilungen.	
1. Ein Bartedikkt vom Jahre 1839 . . . . .	111
2. Bäuerliche Glasmalereien. Von Geh. Oberfinanzrat f. Buchholz in Oldenburg . . . . .	113
3. Der Ursprung des Vechtaer Burgmannengeschlechtes von Sutholte. Von Privatdozent Dr. Hermann Oncken in Berlin . . . . .	117
4. Zu zwei Stellen in Schiphowers Chronik. Von Dr. med. J. Bloch in Berlin . . . . .	123
3. Till Eulenspiegel im Münsterlande. Mitgeteilt von Inspektor Kleyböcker . . . . .	125
VIII. Neue Erscheinungen.	
Darunter an längeren Besprechungen: f. Schucht, Geologisch-agronomische Karte des Herzogtums Oldenburg (D. Kohl); Geschichte des Oldenburger Dragoner-Regiments Nr. 19 von Frhr. von und zu Egloffstein (v. Lettow-Vorbeck); G. Sello, Studien zur Geschichte von Östringen und Rüstingen (H. Oncken); K. Willoh, Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg Bd. V. (H. Oncken) . . . . .	126





# I.

## Die Großherzoglichen Besitzungen in Rastede.

Nach einem Aufsatze des verstorbenen Oberhausmarschalls G. v. Grün  
in der Großh. Privatbibliothek.

I. 1777—1829.

**N**äher als ein Jahrhundert waren die oldenburgischen Lande von der dänischen Hauptstadt aus regiert worden, als am 14. Dezember 1773 der Herzog und Fürstbischof Friedrich August die Regierung des Herzogtums antrat.

Die Sommer-Residenz des Landesherrn, das alte gräfliche Lusthaus<sup>1)</sup>, war, nachdem dasselbe um Mitte des vorigen Jahrhunderts einer Prinzessin von Holstein-Beck, dann einer Gräfin von Schaumburg-Lippe zur Wohnung eingeräumt gewesen, bei eingetretener Baufälligkeit verkauft worden.

Der Prinz und Coadjutor Peter Friedrich Ludwig fand bei seinem Aufenthalte in dem neu erworbenen Oldenburg keinen geeigneten Platz zu einem Sommeraufenthalte. Der glückliche Zufall, daß das stattliche Landhaus, welches der aus Indien heimgekehrte Supercargo, nachherige Justizrat von Römer<sup>2)</sup> ungefähr

<sup>1)</sup> Der Name an den Eingangsthoren „Rast-Stätte“ scheint modernen Ursprungs und eine poetisierende Umbildung von Rastede oder Radeftat, die Rodeftätte im Walde, zu sein. Winkelmann schreibt allerdings schon ähnlich Rastette.

<sup>2)</sup> Der Hofrat und Bibliothekar v. Halem, der in Nr. 29 der Oldenb. Bl. von 1844 das Schicksal des Klosters und Schlosses Rastede in wohlgelegten Reimen besungen hat, bemerkt über Römer: Der Justizrat von Römer hatte als Kaufmann und Supercargo früher bedeutende Handelsreisen, namentlich

Jahrb. f. Oldenb. Gesch. VIII. 1

